

vor Flachheit und Süßlichkeit bewahrt; dafür hat Leichert manchen spröden Farbenton in seine sonst kräftige Farbenreihe herübergenommen. Ein geschätzter Maler war ferner Franz Günther in Troppau (im letzten Drittel des XVIII. Jahrhunderts). Seine Architekturmalerei hat entschieden mehr Werth als seine figuralen Leistungen. Der Jesuiten-Laienbruder Franz X. Steiner wurde schon bei der Troppauer Jesuitenkirche erwähnt.

Ignaz Chambrez, aus Mähren gebürtig (1752), der sich nach seinen Studienreisen in Teschen niedergelassen hatte und dort ein Vierteljahrhundert verblieb, hat auf Bestellung der Teschener Gemeinde die Bilder der Diplomaten gemalt, welche den Teschener Frieden (1779) geschlossen. Diese Porträts — es sind Brustbilder — besitzen nicht bloß historischen, sondern auch künstlerischen Werth. In den Köpfen Seefelds, Breteuils und Kepnins erfreuen eine Reihe gut empfundener individueller Züge, an allen Bildern spricht die saubere Mache



Grabstein aus Schloß Johannesberg.

an. Auch für Kirchen wie in Teschen u. a. war Chambrez thätig. Mehrfach sind mährische Künstler nach Schlesien zu Arbeiten berufen worden; so malte Eckstein die Burgbergkirche von Jägerndorf aus, Stern die Minoritenkirche daselbst, Raab schuf Altarbilder für die Jesuiten- und die Pfarrkirche in Troppau u. a.

Die Malergruppe der letzten Generationen huldigte, mit wenigen Ausnahmen, dem Genrefache; es entspricht dem Zuge der Gegenwart und steht nicht ohne Beziehung zu dem Charakter der Bewohner des Landes. Robert Theer, geboren 1808 zu Johannsberg, gestorben 1863 zu Wien, war Porträtmaler und Lithograph, Albert Schindler, geboren